

Die Kuh auf der Weide (2016/17)

Erich von Ah

Wer Kühen beim Fressen auf der Weide zuschaut, kann viele interessante Dinge entdecken. Die Evolution hat die Rinder zur perfekten Weidemaschine entwickelt. Das Flotzmaul (Oberlippe und Nasenspiegel sind verwachsen) prüft im Sekundentakt das Futter auf der Weide. Frische Kothaufen werden umfressen, aber ansonsten wird bei passendem Pflanzenbestand flächig ziemlich sauber abgeweidet.

Die besten Gräser wachsen dort wo es am meisten Sonne hat, aber leider ist man dort auch für alle Feinde gut sichtbar. Daher gilt es in kurzer Zeit möglichst viel Futter aufzunehmen und dann wieder in der Deckung zu verschwinden. Dazu hat die Kuh unten Schneidezähne, welche sie beim schnellen Fressen gegen die Kauplatte oben drückt und so das Gras abreisst. Weidende Rinder nehmen täglich 8 bis 15 Mahlzeiten zu sich. Dazwischen wird wiedergekaut, getrunken, Körperpflege betrieben und die Herdenhierarchie gefestigt. Den räumlichen Abstand, welche die Kühe zueinander einhalten, zeigt buchstäblich «wie nahe» sich die einzelnen Tiere sind. Bei verwandten Tieren oder Kolleginnen aus der Aufzucht wird mehr Nähe toleriert als bei anderen Tieren der Herde.



Kommt ein Tier dem anderen zu nahe wird meist ein erstes Beschnupern toleriert. Die Tiere erkennen sich so gegenseitig und informieren sich über Brunststatus, Gemütszustand oder andere für uns Menschen verborgene Dinge. Sind diese Nettigkeiten aber ausgetauscht, fordert das ranghöhere Tier das Einhalten der Individualdistanz. Meist reicht dazu ein anlegen der Ohren, ein vergrössertes Auge oder das senkrecht Stellen der Stirnpartie.

Rinder suchen sich ihren Liegeplatz auf der Weide sehr bewusst aus. Meist werden mehrere Stellen sehr intensiv mit der Nase beschnuppert und die Beste dann ausgesucht. Da spielen der Untergrund, die Nähe zu Kolleginnen sowie Klima beim Liegeplatz eine wichtige Rolle. Bei leichtem Wind liegen sie oft mit dem Kopf in Windrichtung. Der Nasenspiegel wird sauber und leicht feucht gehalten um mögliche Feinde zu riechen. Bei stärkerem Wind wird dann aber oft die Gegenseite in den Wind gehalten um die Auskühlung zu minimieren.

Im Gegensatz zum Stall, wird der Wind auf der Weide nicht als Durchzug wahrgenommen. Durchzug entsteht dann, wenn sich Aussen- und Innenluft mit unterschiedlicher Temperatur im Stall verwirbeln. Sind die Ein- und Austrittsöffnungen am Stallgebäude unterschiedlich gross, beschleunigt oder verlangsamt sich die Aussenluft und führt so zu zusätzlichen Verwirbelungen – sprich Durchzug.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen Weide und Stall sind die Aufsteh- und Abliegezeiten. Wer Kühe auf der Weide beim Aufstehen beobachtet, sieht wie schnell eine Kuh aufstehen kann, wenn sie eine griffige Unterlage und genügend Platz hat. Um den Kopfschwung nach vorne korrekt auszuführen, braucht eine Kuh vom Becken her gemessen etwa 3.2 m Raum. Auf der Weide sind sicher keine Nackenröhren oder Fressstangen im Weg, so dass die Kuh beim ersten Hungergefühl bereits wieder aufsteht und weiterfrisst. Wer Kühen von hinten beim Abliegen zuschaut, bemerkt, dass die Kuh im Vergleich zur stehenden Position leicht seitwärts verschoben liegt. Die 1.25 m im Tierschutzgesetz reichen, wenn die Bügel der Liegeboxen nach unten genügend Raum haben. Ansonsten wird die Kuh die Unterseite der Bügel jeden Tag mit ihren Rippen polieren und sich auf der Weide schneller einen Liegeplatz ohne «Polierfunktion» aussuchen.

Interessant ist auch das Abkalbverhalten auf der Weide. Die Kalberkuh trennt sich bewusst von der Gruppe, bleibt aber in Blickkontakt. Nach der Geburt wird das Kalb am Geburtsplatz zurückgelassen aber regelmässig gesäugt, bis es nach wenigen Tagen der Herde folgen kann. Den Geburtsort findet die Kuh auch nach Tagen dank dem prägenden Geruch des Fruchtwassers. Wenn man bedenkt, dass Abkalbungen auf der Weide in der Regel problemloser verlaufen, sollte man den abkalbenden Kühen im Stall möglichst ähnliche Bedingungen bieten.

Wer die Erkenntnisse von der Weide optimal in seine Stallplanung oder Stalloptimierung integriert, bietet seinen Kühen die Grundlage, zu zeigen was in ihnen steckt.

